

# Stellungnahme

## zum Begutachtungsentwurf des Entwicklungsprogramms für den Sachbereich Erneuerbare Energie - Windenergie

betreffend die vorgesehene Ausschlusszone Eisnerkogel mit Bezug zum geplanten  
Windpark Schwarzkogel im Gemeindegebiet der Marktgemeinde St. Barbara im Mürztal

**Windkraft Simonsfeld AG**

A-2115 Ernstbrunn | Energiewende Platz 1

## Kurzdarstellung des Inhaltes und der Ziele der Stellungnahme

### Einleitung

Im aktuellen Begutachtungsentwurf zum „Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Erneuerbare Energie - Windenergie“ ist die neue Vorrangzone Eisnerkogel – Langeben vorgesehen. Nördlich dieser Vorrangzone soll eine Ausschlusszone ausgewiesen werden.

Im Rahmen des laufenden Begutachtungsverfahrens nimmt die Windkraft Simonsfeld AG zur vorgesehenen Ausschlusszone im Bereich Eisnerkogel Stellung. Die nachfolgende Stellungnahme bezieht sich ausschließlich auf deren nördliche Abgrenzung im Bereich des von uns geplanten Windparks Schwarzkogel im Gemeindegebiet der Marktgemeinde St. Barbara im Mürztal.

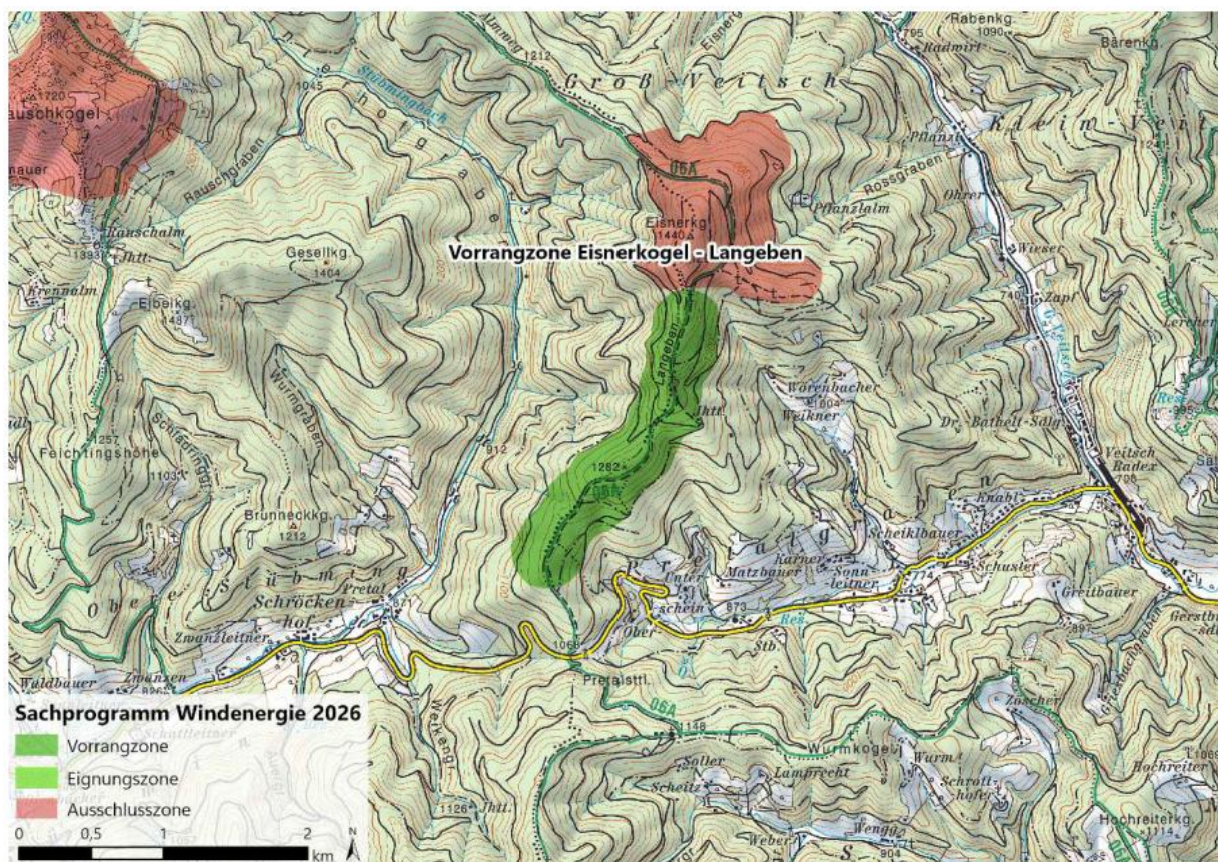


Abbildung: Vorrangzone Eisnerkogel – Langeben und Ausschlusszone nördlich der Vorrangzone.

Der geplante Windpark Schwarzkogel liegt nördlich der vorgesehenen Ausschlusszone. **Nach der derzeit vorgesehenen Abgrenzung würde die südlichste Anlage des geplanten Windparks Schwarzkogel innerhalb der Ausschlusszone liegen und wäre daher nicht realisierbar.**

Eine wirtschaftliche Umsetzung des Projekts Windpark Schwarzkogel erfordert eine vollständige Realisierungsmöglichkeit aller sechs geplanten Windenergiestandorte. Durch einen Wegfall der südlichsten Anlage wäre das Projekt daher voraussichtlich nicht mehr umsetzbar.

In den fachlichen Abstimmungen wurde uns erläutert, dass mit der Ausschlusszone im Bereich Eisnerkogel ein Zusammenwachsen der neuen Vorrangzone Eisnerkogel – Langeben mit dem nördlich geplanten Windpark Schwarzkogel verhindert werden soll. Dadurch soll die Funktion des

dazwischenliegenden Bereichs als Wildtierkorridor aufrechterhalten und insbesondere eine Barrierewirkung für Auerwild vermieden werden.

Dazu wird aus Sicht der Windkraft Simonsfeld AG Folgendes festgehalten: Der Schutz und die Sicherung ökologischer Korridore als wesentliche Elemente zur Erhaltung der Biodiversität sowie zur Gewährleistung funktionaler Lebensraumvernetzungen werden dem Grunde nach ausdrücklich anerkannt und nicht in Frage gestellt.

Allerdings zeigen die im gesamten Windpark-Planungsgebiet durchgeführten detaillierten Untersuchungen des Ingenieurbüros ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung OG, dass die Ausschlusszone in ihrer derzeit vorgesehenen nördlichen Ausdehnung im untersuchten Bereich der südlichsten von uns geplanten Anlage, unmittelbar nördlich des Eisnerkogels, fachlich differenzierter abgegrenzt werden sollte.

Im Rahmen dieser Untersuchungen wurde eine vertiefende Habitat-Eignungsanalyse durchgeführt, insbesondere im Hinblick auf wildökologische Korridorfunktionen. Diese kommt zu dem klaren Ergebnis, dass die betroffene Fläche für Auerwild *keine* geeigneten Habitatstrukturen aufweist. Auch hinsichtlich anderer Zielarten im Wildbestand, insbesondere Birkwild und Schalenwild mit ihren jeweiligen Korridoranforderungen, besteht im Bereich nördlich des Eisnerkogels keine plausible Begründung für die Freihaltung eines Korridors.

Zudem wird der Eisnerkogel als Wildkorridor für waldbevorzugende Großsäuger keine besondere Bedeutung aufweisen, da diese Tiere im Allgemeinen nicht bevorzugt mit großem Energieaufwand über Gipfel migrieren, sondern mit weniger Energieaufwand niedrigere Rücken, Sattel oder sonstige günstige Geländestrukturen nutzen.

Sowohl im näheren als auch im weiteren Umfeld sind bewaldete Gebiete mit entsprechend geringen Widerstandswerten in ausreichendem Umfang vorhanden, sodass den Windenergieanlagen auch ausgewichen werden kann. Ausweichmöglichkeiten sind für diese Tierarten/-gruppen jedoch keineswegs erforderlich, da Windenergieanlagen an sich erfahrungsgemäß keine erheblichen Meide- und Barrierewirkungen für viele Tierarten verursachen (vgl. Erfahrungen an anderen Waldstandorten in Österreich, z.B. beim Windpark Sternwald oder beim Windpark Munderfing).

Die derzeitige Abgrenzung der Ausschlusszone basiert unserer Einschätzung nach vorwiegend auf der im Umweltbericht zum Sachprogramm dargestellten übergeordneten Beurteilung. Die im Bereich der südlichsten Anlage des geplanten Windparks Schwarzkogel vorliegenden vertiefenden Untersuchungsergebnisse aus der Windparkplanung können diese Datengrundlage in Bezug auf die lokalen Gegebenheiten mit höherer Detailtiefe ergänzen. Vor diesem Hintergrund erscheint eine differenzierte, flächenspezifische Bewertung dieses Teilbereichs fachlich sachgerecht.

**Es wird daher angeregt, die Abgrenzung der Ausschlusszone in diesem Teilbereich zu überprüfen und entsprechend der vorliegenden vertiefenden Untersuchungsergebnisse so anzupassen, dass die Umsetzbarkeit des Vorhabens Windpark Schwarzkogel gewahrt bleibt.**

Eine mögliche neue Abgrenzung wird nachfolgend näher dargestellt und ist im beigefügten Planausschnitt ersichtlich. Die angeregte kleinräumige Verkleinerung der Ausschlusszone erscheint fachlich begründbar, ohne die übergeordnete Zielsetzung des Erhalts eines funktionsfähigen ökologischen Korridors zu gefährden.



## Beschreibung des Planungsvorhabens

Die Windkraft Simonsfeld AG plant die Errichtung und den Betrieb des Windparks „Schwarzkogel“ in der Marktgemeinde St. Barbara im Mürztal. Derzeit wird mit Anlagentypen mit einer Nennleistung von bis zu 6 MW, mit Nabenhöhen von bis zu ca. 170 m und Rotordurchmessern von bis zu ca. 163 m geplant. Die gesamte Bauhöhe der Windenergieanlagen (WEA) beträgt somit bis zu ca. 252 m. Die genannten Höhenangaben (Naben- bzw. Gesamthöhe) beinhalten die geplanten Fundamenthöhen. Die gesamte installierte Leistung des Vorhabens Windpark Schwarzkogel mit bis zu 6 WEA beträgt demnach bis zu ca. 36 Megawatt (MW). Die Angaben zum Projekt sind beispielhaft und können sich im Planungsverlauf noch ändern.

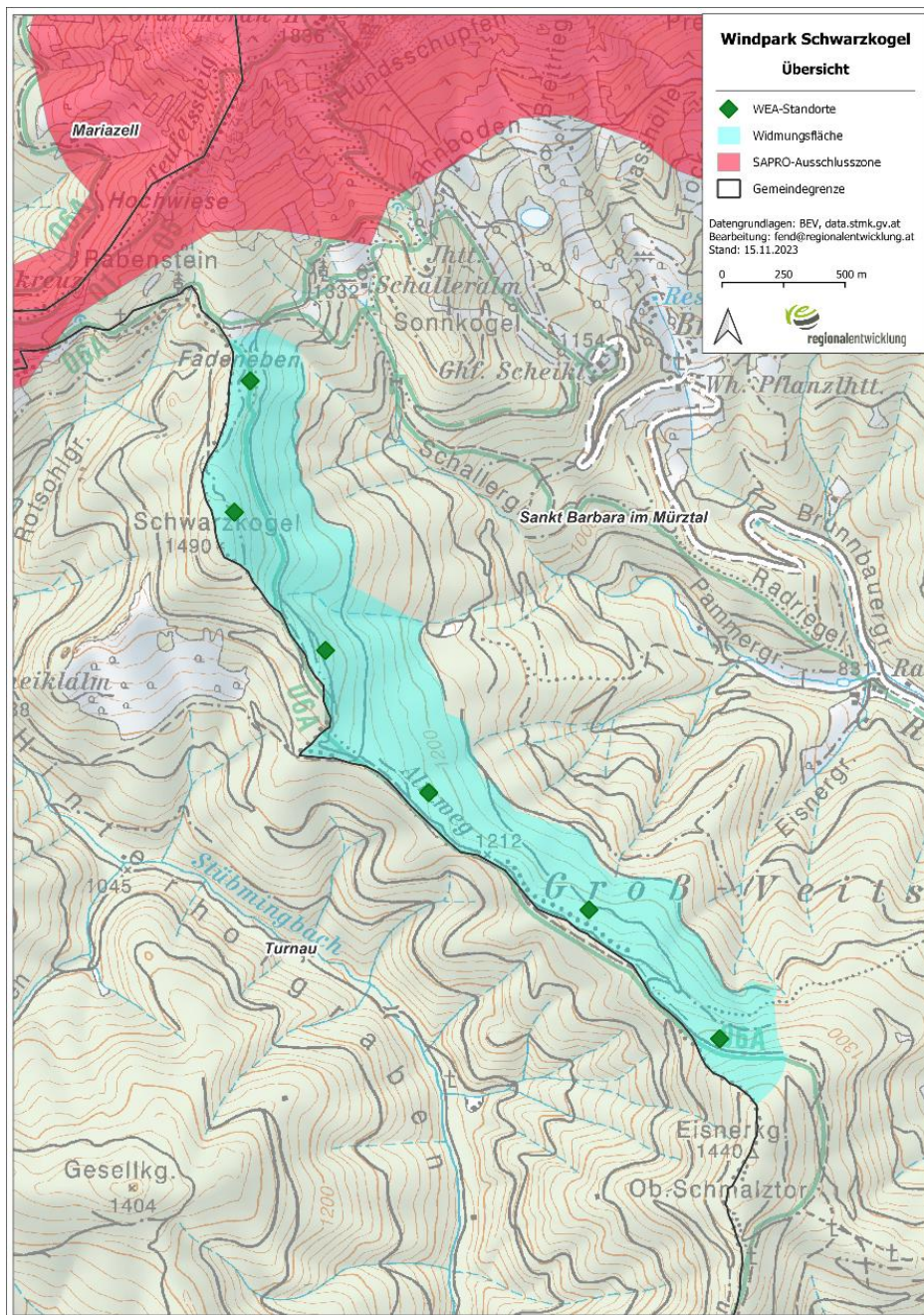


Abbildung: Geplante Widmungsfläche und exemplarisches Anlagenlayout.

Das Projektgebiet liegt in den Mürzsteiger Alpen und verläuft südlich unterhalb der Hohen Veitsch am Höhenrücken des Schwarzkogels in Richtung Südosten bis zum Eisnerkogel in einer Seehöhe zwischen ca. 1.200 m und 1.500 m.

Das Projektgebiet liegt zur Gänze in der Standortgemeinde St. Barbara im Mürztal im politischen Bezirk Bruck-Mürzzuschlag.

Der Standortraum grenzt an die Landschaftsschutzgebiete LS 20 gem. Stmk. Naturschutzgesetz (Landschaftsschutzgebiet Hochschwab; LGBl. Nr. 68/1981) und LS 21 (Landschaftsschutzgebiet Veitsch-, Schnee-, Raxalpe; LGBl. Nr. 32/2002) und liegt außerhalb der Vorrang- oder Ausschlusszonen gemäß Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie (SAPRO Wind).

Weiterführend wird aus dem **Umweltbericht** zitiert, welcher im Zuge der SUP für die Umwidmung auf örtlicher Ebene erstellt wurde, und auf die Schutzgüter aus Sicht der Raumordnung eingegangen. Der vorliegende Umweltbericht wurde vom Büro REGIONALENTWICKLUNG Leitner & Partner ZT GmbH unter Berücksichtigung weiterer fachlicher Grundlagen erstellt und in Abstimmung mit der Standortgemeinde und dem zuständigen Ortsplaner (Mag. Martin Schmied) ausgearbeitet:

- Marktgemeinde St. Barbara im Mürztal:
  - Örtliches Entwicklungskonzept 1.0 und Flächenwidmungsplan 1.0
- Amt der Steiermärkischen Landesregierung
  - Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie LGBl. Nr. 72/2013 idF LGBl. Nr. 91/2019
- Windkraft Simonsfeld AG
  - Planungsgrundlagen zum Vorhaben Windpark Schwarzkogel
- ZT-Jereb
  - SUP-Fachgutachten Schalltechnik
- ÖKOTEAM
  - SUP-Fachgutachten Tiere
- freiland Umweltconsulting ZT GmbH
  - SUP-Fachgutachten Pflanzen inkl. Wald
- REGIONALENTWICKLUNG Leitner & Partner ZT GmbH
  - SUP-Fachgutachten Landschaft
- energiewerkstatt
  - LiDAR Schwarzkogel - Potentialbewertung

Hinzuweisen ist weiters darauf, dass die Windkraft Simonsfeld AG bereits mit der Ausarbeitung der Unterlagen für eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für das Gesamtprojekt Windpark Schwarzkogel mit sechs Windenergieanlagen begonnen hat. Es werden daher – parallel zu den Ausarbeitungen zur SUP – weiterführende und vertiefende Projektplanungen und umfassende Gutachten im Rahmen der Umweltverträglichkeitserklärung (UVE) erstellt. Detailplanungen zur Projektumsetzung und zu ggf. erforderlichen Maßnahmen liegen daher bereits in einem Entwurfsstadium vor und konnten weitgehend im SUP-Verfahren berücksichtigt werden.

Nachfolgend wird eine zusammenfassende Prognose und Beurteilung der Umweltauswirkungen bzw. der Restrisikobehaftung der verschiedenen Themencluster aus der SUP für die Umwidmung der Standortfläche des Windpark Schwarzkogel angeführt. Die detailliertere Bestandsaufnahme und die Ist-Zustandsbeschreibung /Sensibilität können der SUP Windpark Schwarzkogel entnommen werden, die bei Bedarf übermittelt werden kann.

## Themencluster Mensch / Gesundheit

Das Sachthema Erschütterungen ist aufgrund der Entfernung potentieller Anlagenstandorte zu dauerbewohnten Siedlungsräumen und Wohnobjekten nicht relevant.

Beim Sachthema Lärm kommt es zu einer generellen Anhebung des aktuellen Immissionsniveaus und damit zu einer **Verschlechterung** an zahlreichen Immissionspunkten. Dabei werden jedoch die gültigen Planungsrichtwerte deutlich unterschritten und somit eingehalten.

Das Thema Luftbelastung ist bei Windenergieanlagen in der Betriebsphase nicht relevant.

Auswirkungen	
Mensch / Gesundheit	
Erschütterungen: nicht relevant	Nicht relevant
Schallimmissionen: Anhebung Immissionsniveau, jedoch ist Gefährdung oder unzumutbare Belästigung in den Siedlungsbereichen und bei einzelnen Wohnhäusern mit Ganzjahresnutzung auszuschließen.	Verschlechterung
Luftbelastung: nicht relevant	Nicht relevant
Klima: Substitution fossiler Energien	Verbesserung

Durch die Substitution fossiler Energie durch Windenergie findet eine **Verbesserung** der **Klimabilanz** statt.

## Themencluster Mensch / Nutzung

Zum Themencluster Mensch-Nutzungen lassen sich sowohl aufgrund der fehlenden Beanspruchung (keine Sach- und Kulturgüter innerhalb des Standortraumes) als auch der überaus hohen Waldausstattung keine relevanten Verschlechterungen im Vergleich zum IST-Zustand ableiten. Für die land- und forstwirtschaftliche Nutzung sind keine Einschränkungen in der Bewirtschaftung zu erwarten.

Auswirkungen	
Mensch / Nutzungen	
Sach- und Kulturgüter: keine Verschlechterung	keine Verschlechterung
Land- und Forstwirtschaft: keine Verschlechterung	keine Verschlechterung

## Themencluster Landschaft / Erholung

### Landschaft

Aus sektoraler Sicht des Sachthemas Landschaft ist eine Verschlechterung bei Planungs- bzw. nachfolgender Projektumsetzung zu erwarten. Zusammenfassend geht ein zukünftiger Eingriff mit einer Verschlechterung des Landschaftsbildes und des Erholungswerts im ggst. Untersuchungsraum einher. Dominante Störwirkungen entwickeln sich vor allem in der Nahzone durch eine Veränderung des Raummusters durch die mastartigen Anlagen. Fremdkörperwirkung und Maßstabsverluste sind über die Nahzone hinaus erlebbar (vor allem im Bereich der Hohen Veitsch und auf den Almen)

	Einstufung	Auswirkungen
<b>Landschaft</b>		
<b>Verfremdung/Zerschneidung</b>	Verschlechterung	<b>Verschlechterung</b>
<b>Barrierewirkung / Horizontveränderung</b>	Verschlechterung	

### Erholungs- und Freizeitqualitäten

Aus Sicht der Erholungs- und Freizeitqualitäten ist eine Verschlechterung bei Planungs- bzw. Projektumsetzung festzustellen. Trotz der geplanten Maßnahmen zur Verringerung negativer Umweltauswirkungen wird das Erscheinungsbild und die Erlebbarkeit der Erholungs- und Freizeitqualität negativ beeinflusst (vor allem entlang der Wanderwege im Bereich der Hohen Veitsch). Potentielle, temporäre Einschränkungen der Wanderwege durch Eisfall (Umleitungen) sowie eine Erhöhung des Schallpegels führen in Summe zu einer Verschlechterung.

	Auswirkungen
<b>Erholung und Freizeitqualitäten</b>	
<b>Beeinträchtigung der Erlebbarkeit;</b> temporäre Umleitungen bei Eisfall	<b>Verschlechterung</b>



## Themencluster Naturraum / Ökologie

### Pflanzen

Für das Schutzgut Pflanzen und deren Lebensräume ist der Flächenverlust die maßgebliche Auswirkung. Mit einer Umwidmung der Flächen ist von Verlusten des Biotoptyps subalpiner bodensaurer Fichtenwald auszugehen. Andere Biotoptypen sind kleinflächig betroffen. Im engeren Untersuchungsraum ist daher Verschlechterung bezüglich des Schutzgutes Pflanzen zu rechnen.

Im weiteren Untersuchungsraum ist aufgrund der geringen Eingriffswirkung durch die Errichtung von Windenergieanlagen, unter Berücksichtigung der Maßnahmen mit keiner Verschlechterung bezüglich des Schutzgutes Pflanzen zu rechnen.

Auswirkungen auf Naturschutzgebiete sowie Europaschutzgebiete sind aufgrund der räumlichen Entfernung nicht zu erwarten.

Mit den entsprechenden Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind die potenziellen Auswirkungen grundsätzlich gut zu kompensieren, die Resterheblichkeiten werden demnach deutlich reduziert.

Auswirkungen	
<b>Pflanzen</b>	
<b>Engerer Untersuchungsraum: Flächenverluste von Biotopen;</b> Verlust einzelner Individuen geschützter und gefährdeter Pflanzen	<b>Verschlechterung</b>
<b>Weiterer Untersuchungsraum</b>	<b>keine Verschlechterung</b>

### Tiere

Es werden überwiegend Auswirkungen erwartet, wie sie aus anderen Windkraft-Bewilligungsverfahren in ähnlicher Weise bekannt sind; diesbezüglich sind auch die Lösungswege zur Minimierung der Konflikte vorgezeichnet. Dies betrifft beispielsweise die Beeinträchtigung von Raufußhühnern und Fledermäusen mit bewährten Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen. Die detaillierte Auswirkungsanalyse eines konkreten Projektes bleibt der UVE/UDP vorbehalten.

Hinsichtlich jener Vogelarten, für die Abstandsempfehlungen nach den Vorgaben von BirdLife Österreich (2021) gelten, bestehen keine Konfliktsituationen. Näher zu prüfen war dies insbesondere hinsichtlich des im Vorhabensumfeld vorkommenden Wanderfalken: 2023 erfolgten brutzeitliche Beobachtungen im Projektgebiet einschließlich einer Futterübergabe (Balzverhalten). Es bestand daher Brutverdacht. Ein Horststandort im 3 km-Umfeld konnte jedoch im Zuge gezielter Beobachtungen nicht lokalisiert werden, sodass mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Brut außerhalb der Abstandsempfehlung auszugehen war. 2024 wurde dieser Art erhöhter Bearbeitungsaufwand gewidmet, wobei kein Wanderfalke festgestellt wurde. Auch der örtlichen Jägerschaft in den nördlichen Gebietsteilen ist kein Horststandort im Betrachtungsraum bekannt. Die Art ist daher als Brutvogel der Umgebung einzustufen, die 3 km-Abstandsempfehlung wird eingehalten.



## Auswirkungen

Tiere	
<b>Brutvögel inklusive Raufußhühner: Hohe Auswirkungen bzgl. permanenter Flächenverluste und potentielltem Kollisionsrisiko (jedoch durch etablierte Ausgleichs- und Verminderungsmaßnahmen gut lösbar)</b>	<b>Verschlechterung</b>
<b>Vogelzug: Geringe Auswirkungen bzgl. Kollisionsereignisse, da alle der ermittelten und vergleichend beurteilten Kenngrößen des Vogelzugs unterdurchschnittliche Werte annehmen und keine Schwellenwerte nach BIRDLIFE ÖSTERREICH (2016 a) überschritten werden</b>	<b>keine bis vernachlässigbare Verschlechterung</b>
<b>Fledermäuse: Hohe Auswirkungen bei Rodungsarbeiten und bzgl. Verlust von Habitaten; sehr hohe Auswirkungen bzgl. Kollisionsrisiko bzw. Risiko des Barotraumas (jedoch durch etablierte Maßnahmen der fledermausfreundlichen Betriebsregelung gut lösbar)</b>	<b>Verschlechterung</b>
<b>Amphibien und Reptilien: Geringe Auswirkungen bzgl. permanenter Flächenverluste von Landhabitat</b>	<b>keine bis vernachlässigbare Verschlechterung</b>
<b>Heuschrecken, Tagfalter und Laufkäfer: Auswirkungen bzgl. permanenter Flächenverluste (jedoch durch etablierte Ausgleichs- und Verminderungsmaßnahmen gut lösbar)</b>	<b>Verschlechterung</b>
<b>Wild: Geringe Auswirkungen bzgl. permanenter Flächenverluste</b>	<b>keine bis vernachlässigbare Verschlechterung</b>

## Themencluster Ressourcen

Das Sachthema mineralische Rohstoffe ist für die Planung der Ausweisung der Sondernutzung im Freiland für Windkraftanlagen nicht relevant. Hinsichtlich Grund- und Oberflächenwasser sowie der Naturgewalten geologischen Risiken wurden keine Gefährdungen festgestellt; aufgrund der zu erwartenden stabilen Untergrundverhältnisse sowie bei angepasster Projektplanung ist mit keinen Verschlechterungen zu rechnen.

## Gesamthafte Ergebnisdarstellung

In der gesamthaften Betrachtung der Planungen zur örtlichen Eignungszone für Windenergie bzw. Sondernutzung im Freiland für Windkraftanlagen verbleiben nach Maßnahmenumsetzung **Verschlechterungen** in den Themenclustern Landschaft/Erholung sowie Naturraum/Ökologie sowie durch die Anhebung der Immissionsniveaus im Sachthema Lärm. Diese Auswirkungen bewegen sich jedoch im üblichen Rahmen von Windparkplanungen in vergleichbaren Standorträumen. Der gegenständliche Planungsraum liegt außerhalb von unversehrt naturnahen Gebieten und Landschaften gemäß Alpenkonvention.

Beim verbleibenden Großteil der Sachthemen ist auf Prüftiefe der SUP **keine Veränderung** bzw. **keine Verschlechterung** bei Planungsumsetzung ableitbar; bei einem Sachthema (Klima) ist eine **Verbesserung** durch den Ersatz fossiler Energieerzeugung durch Windenergie zu erwarten.

Themencluster	Sachthemen der Umweltprüfung	Erheblichkeit Sachthemen	Erheblichkeit Themencluster
<b>Mensch / Gesundheit</b>	Schutz vor Lärm und Erschütterungen	Erschütterung: nicht relevant	Verschlechterung*
		Lärm: Verschlechterung	
	Luftbelastung und Klima	Luftbelastung: nicht relevant	
		Klima: Verbesserung	
<b>Mensch / Nutzungen</b>	Sach- / Kulturgüter	keine Verschlechterung	keine Verschlechterung
	Land- und Forstwirtschaft	keine Verschlechterung	
<b>Landschaft / Erholung</b>	Landschafts- / Ortsbild	Verschlechterung	Verschlechterung
	Kulturelles Erbe	keine Verschlechterung	
	Erholungs- und Freizeitqualitäten	Verschlechterung	
<b>Naturraum / Ökologie</b>	Pflanzen	Verschlechterung	Verschlechterung
	Tiere	Brutvögel, Fledermäuse, Insekten: Verschlechterung	
		Vogelzug, Herpetofauna, Wildökologie: keine Verschlechterung	
		keine Verschlechterung	
	Wald	keine Verschlechterung	
<b>Ressourcen</b>	Grund- und Oberflächenwasser	keine Verschlechterung	keine Verschlechterung
	Mineralische Rohstoffe (Überörtliche Raump.)	Rohstoffe: nicht relevant	
	Naturgewalten und geologische Risiken	keine Verschlechterung	

## Stellungnahme aus Sicht der Ökologie zur geplanten SAPRO-Ausschlusszone

**Verfasser: ÖKOTEAM**

Institut für Tierökologie und Naturraumplanung OG

A-8010 Graz | Bergmannsgasse 22

MMag. Dr. Helwig Brunner (Fachgebietsleitung)

Die Argumentation der Behörde, wonach im Bereich Eisnerkogel eine Freihaltung in Form einer Ausschlusszone in Hinblick auf die Möglichkeit eines Wildkorridors erforderlich sei, wird im Folgenden erwidert.

Mögliche Korridorfunktionen sind grundsätzlich hinsichtlich des Schalenwildes (Korridorausweisung nach lebensraumvernetzung.at), des Birkhuhns (Korridorausweisung nach Nopp-Mayr et al. 2018) sowie eventuell hinsichtlich der Lebensraumvernetzung des Auerhuhns zu beachten. Dazu ist festzuhalten:

- Der Südteil des Planungsgebietes Windpark Schwarzkogel und der Eisnerkogel liegen nicht in ausgewiesenen Korridoren für migrierende Wildtiere nach lebensraumvernetzung.at eingebunden (Abbildung 1). Der Eisnerkogel weist demnach keine erhöhte Bedeutung im Migrationssystem von Haarwild auf. Diesbezüglich besteht keinerlei Veranlassung zur Schaffung einer Ausschlusszone im Bereich Eisnerkogel.
- Die Birkhuhn-Korridorausweisung bei Nopp-Mayr et al. (2018) weist den Gipfelbereich des Eisnerkogels als Trittstein im Korridorsystem für das Birkhuhn aus (Abbildung 2). Demnach kann der Gipfelbereich des Eisnerkogels als potenzieller Trittstein für das Birkhuhn betrachtet werden. Das ist zwar hinsichtlich der Geländeformen plausibel, allerdings besteht am Eisnerkogel aufgrund seiner Wiederbewaldung derzeit kein geeigneter Birkhuhnlebensraum; Birkhuhnlebensräume liegen vielmehr weiter nördlich ab der Scheiklalm und dem Schwarzkogel nordwärts (Abbildung 3). Eine Freihaltung des Gipfelbereichs des Eisnerkogels als potenzieller Trittstein in Hinblick auf eine mögliche Wiederherstellung der Trittsteinfunktion ist sinnvoll, erfordert aber nicht die Nordwärts-Erstreckung der im Auflagenentwurf des Umweltberichts „Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Erneuerbare Energie – Windenergie“ eingezeichneten Ausschlusszone. Vielmehr kann die Ausschlusszone auf die Oberhänge und den Gipfelbereich des Eisnerkogels beschränkt werden, ohne dass es dadurch zu Einschränkungen der potenziellen Trittsteinfunktion für das Birkhuhn kommt.
- Die südlichste Anlage des Projektes Windpark Schwarzkogel liegt in nicht geeignetem Auerhuhn-Lebensraum; sehr guter Auerhuhn-Lebensraum schließt südlich davon an (Abbildung 4). Bedeutendere Auerhuhn-Lebensräume liegen weiter nördlich in der nördlichen Hälfte des Untersuchungsraums. Auch die Modellierung des Auerhuhn-Lebensraumwertes im GIS Steiermark (Abbildung 5) zeigt nur mäßige Habitateignungen für das Auerhuhn im Umfeld der südlichsten Anlage des WP-Projektes Schwarzkogel. Auch hinsichtlich des Auerhuhns ist die im Auflagenentwurf vorgesehene Nordwärts-Erstreckung der Ausschlusszone nicht erforderlich. Vielmehr sollte die Ausschlusszone erst südlich der südlichsten Anlage des Projektes Windpark Schwarzkogel beginnen.

**Aus fachlicher Sicht ist daher festzustellen, dass die im Auflagenentwurf des Umweltberichts „Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Erneuerbare Energie – Windenergie“ eingezeichnete Ausschlusszone sich unbegründet weit nach Norden erstreckt und das Vorhaben Windpark Schwarzkogel damit unnötig einschränkt.**

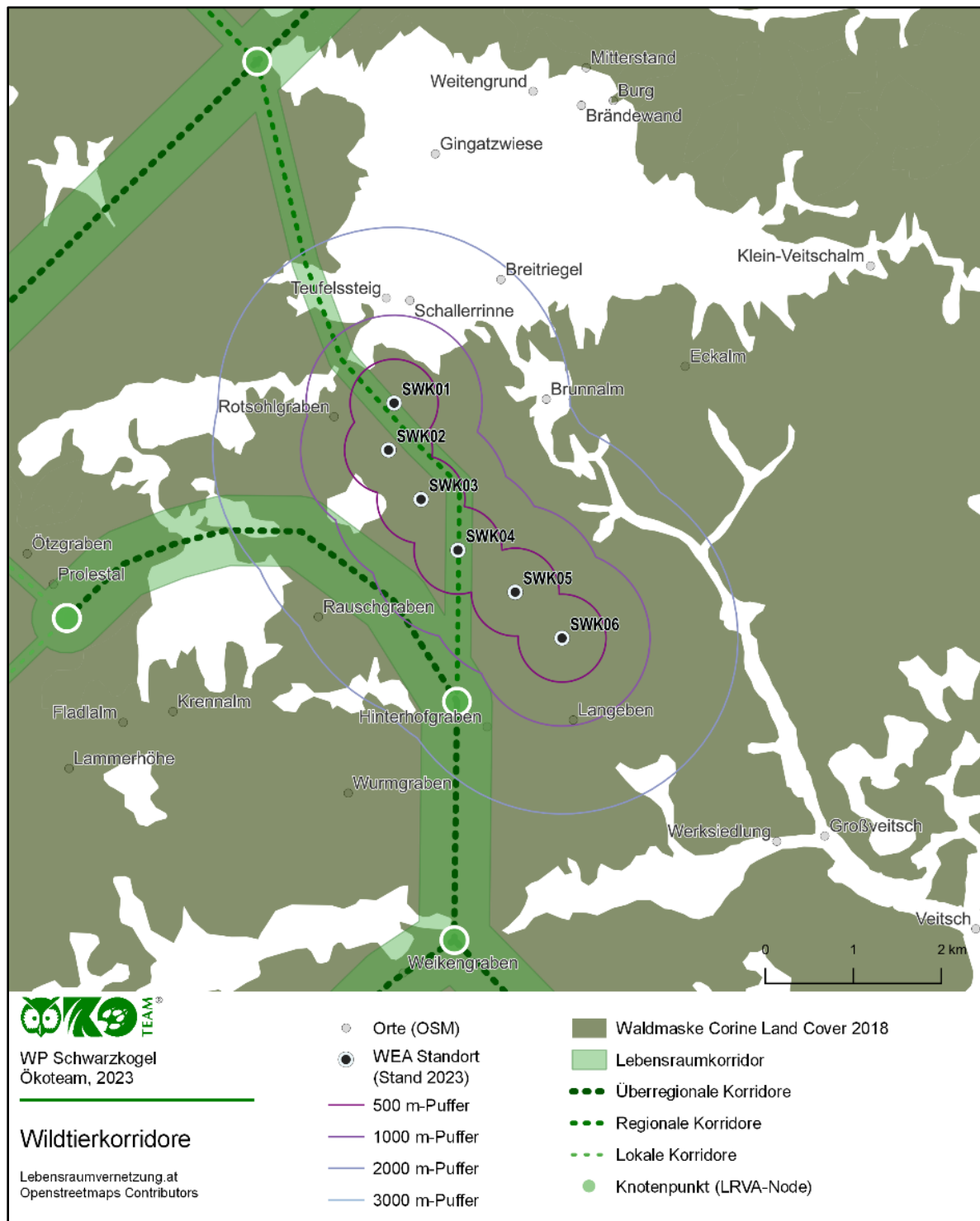


Abbildung 1 Korridorausweisung nach lebensraumvernetzung.at. Der Eisnerkogel ist in das modellierte Korridorsystem nicht eingebunden.



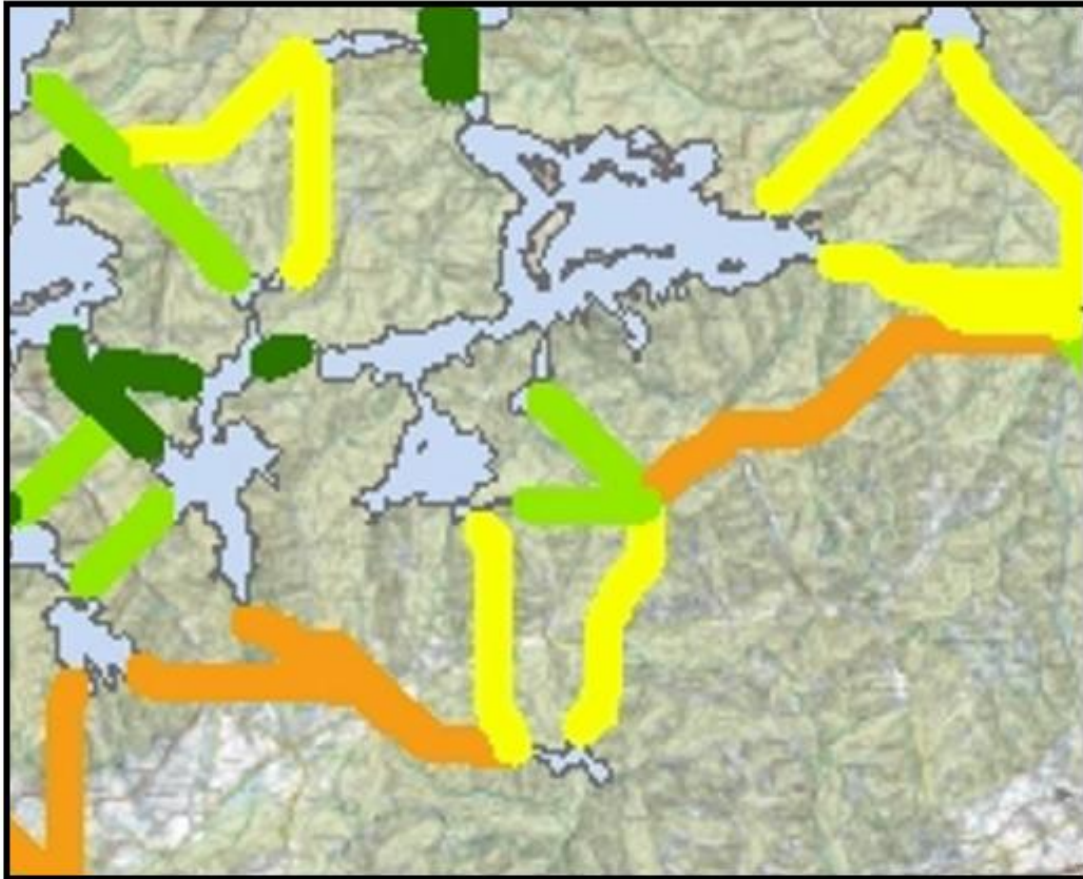


Abbildung 2: Birkhuhn-Korridore nach Nopp-Mayr et al. (2018). Der Eisnerkogel liegt in der Bildmitte als Kreuzungspunkt mehrerer modellierter Migrationslinien. Derzeit ist er aber als Trittstein für das Birkhuhn sukzessionsbedingt nicht geeignet.

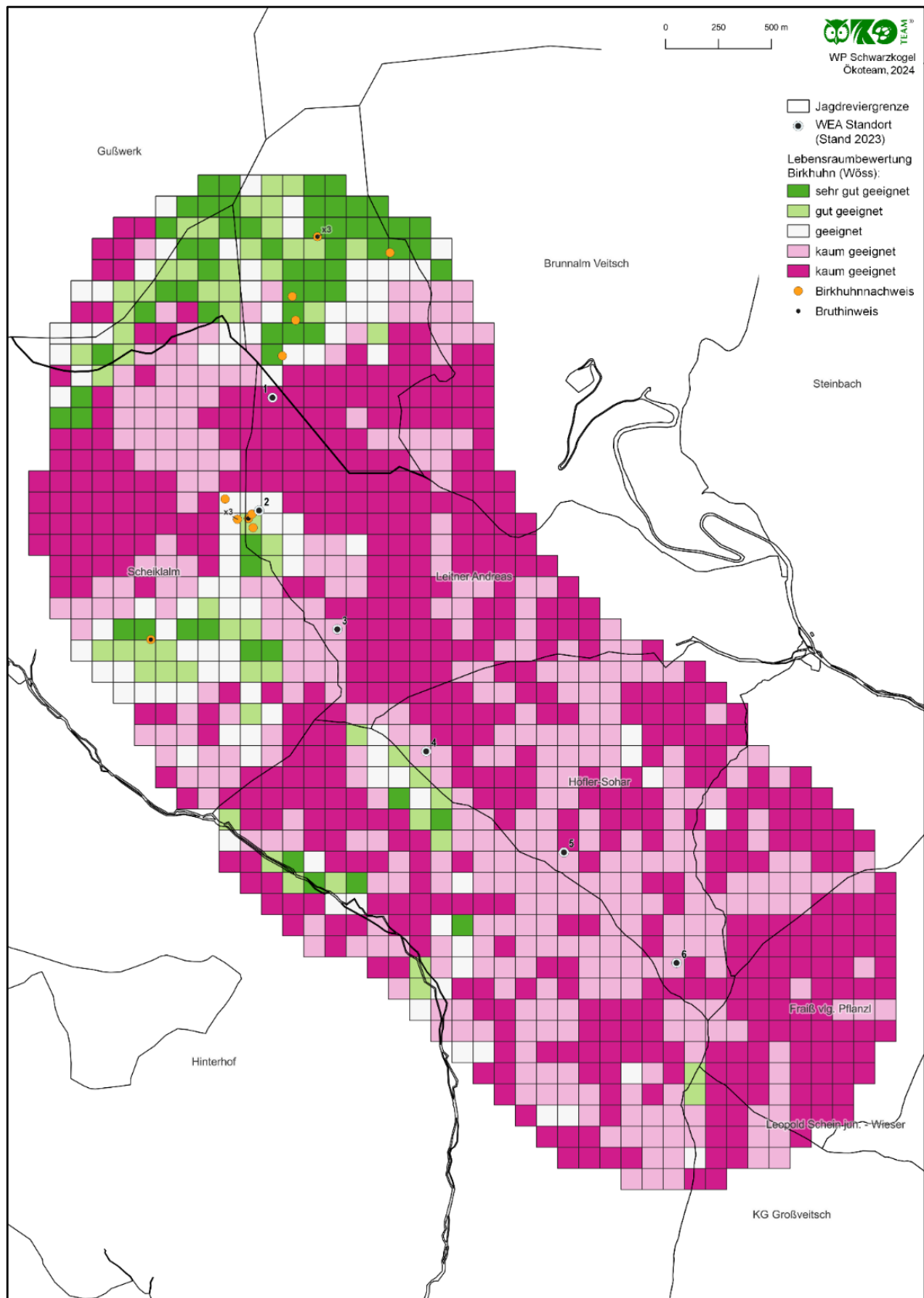


Abbildung 3: Lebensraumeignung für das Birkhuhn im Planungsbereich WP Schwarzkogel nach den Beurteilungskriterien von Wössl et al. (2008). Die beiden südlichen Anlagen sowie der gesamte Eisnerkogel liegen in kaum geeignetem Birkhuhnlebensraum.

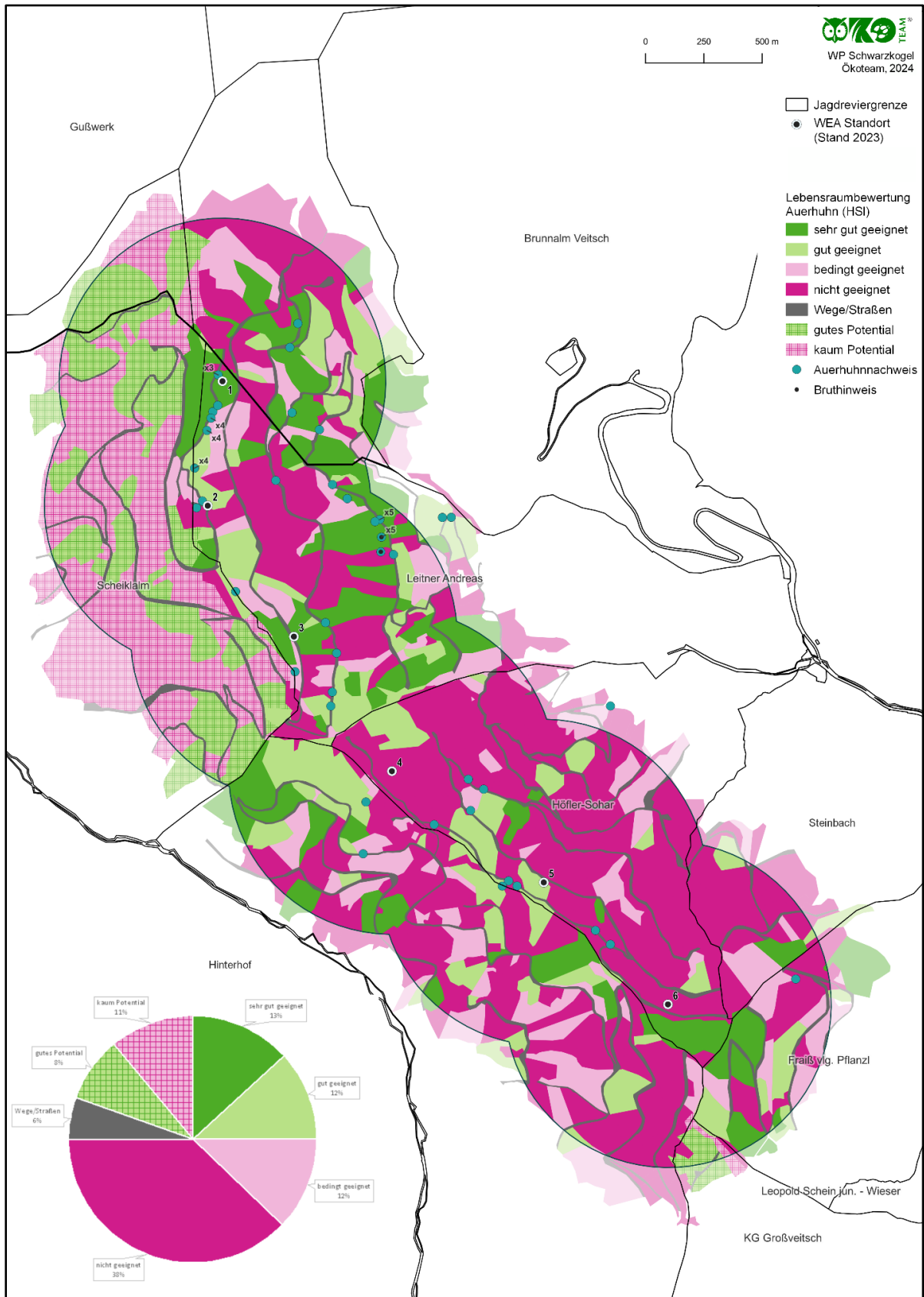


Abbildung 4: Lebensraumbewertung für das Auerhuhn im Planungsbereich des WP Schwarzkogel. Der geplante südlichste Anlagenstandort liegt in ungeeignetem Auerhuhn-Lebensraum, erst südlich davon liegt sehr gut geeigneter Auerhuhn-Lebensraum.



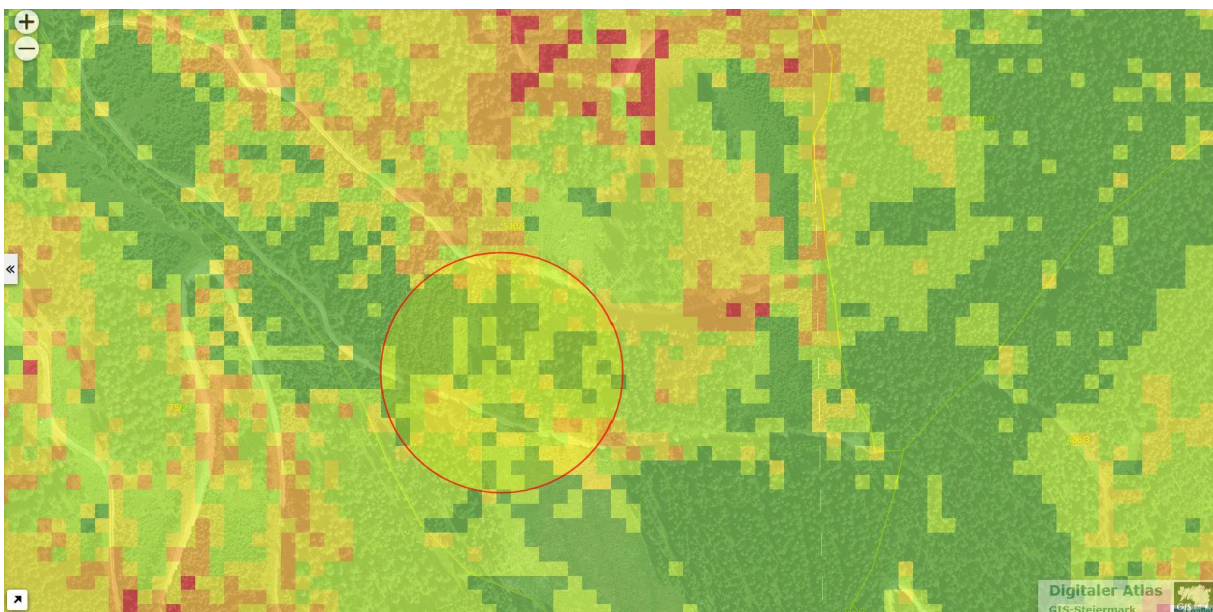


Abbildung 5 a, b: Oben: Südlichste Anlage des geplanten Windparks Schwarzkogel (Orthofoto). Unten: Südlichste Anlage des geplanten Windparks Schwarzkogel hinterlegt mit dem Lebensraumpotentialwert „Auerhuhn“ (gis.stmk.gv.at )



## Vorschlag einer Abgrenzungsänderung der Ausschlusszone

Aufgrund der obigen Ausführungen wird aus fachlicher Sicht vorgeschlagen, die Ausschlusszone Eisnerkogel so anzupassen, dass die südlichste Anlage des Projektes WP Schwarzkogel nicht verunmöglicht wird (Abbildung 6 und Abbildung 7). Diese Anpassung wäre mit keinen Nachteilen hinsichtlich einer wildökologischen Korridorfunktion und mit keinen sonstigen Nachteilen hinsichtlich wildökologischer Lebensraumfunktionen verbunden.

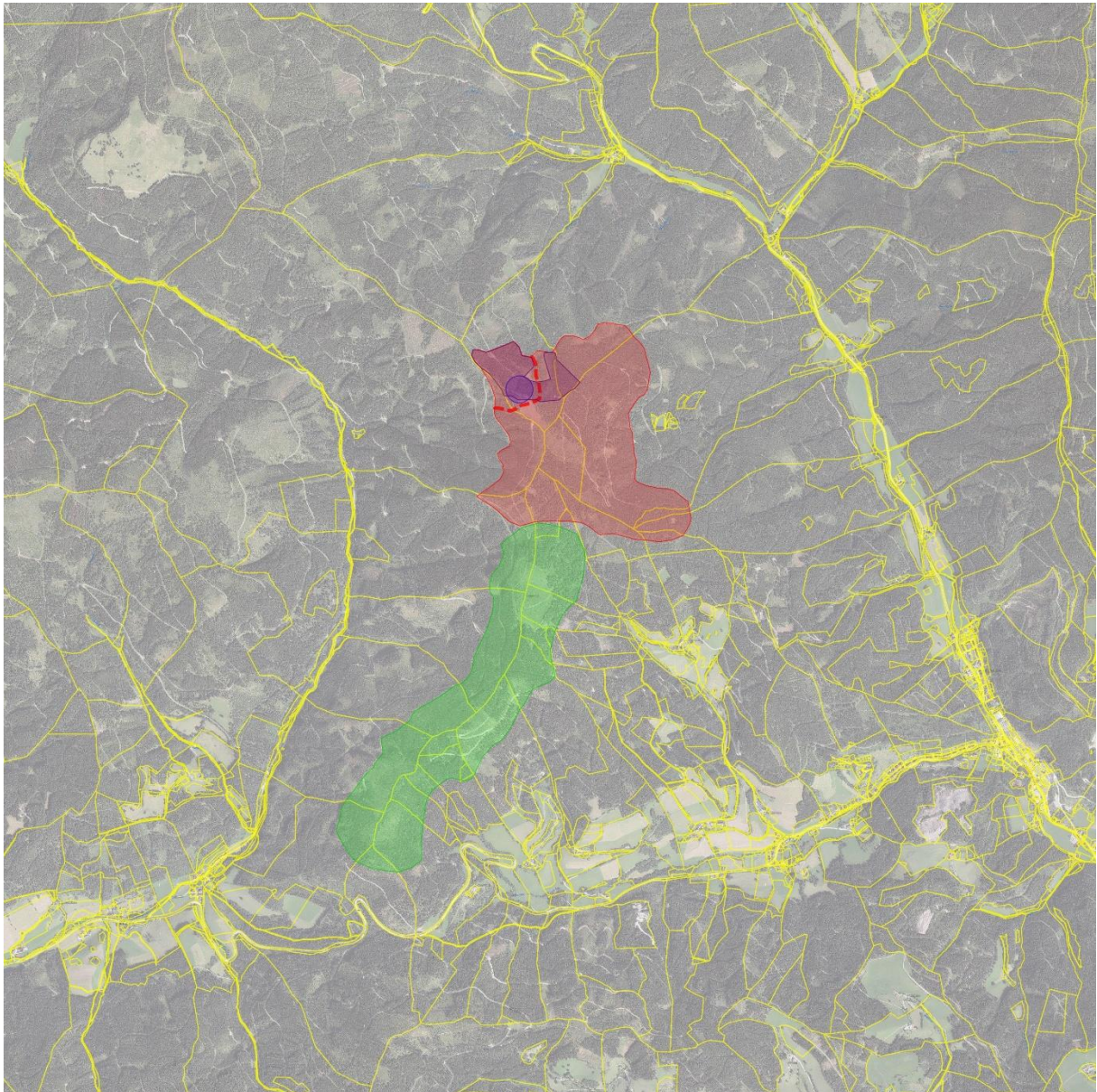


Abbildung 6: Anpassungsvorschlag für die Ausschlusszone Eisnerkogel. Die Karte zeigt die rotorüberstrichene Fläche der Anlage 6 (Kreis), die Lebensraumbewertung „nicht geeignet“ Auerhuhn (violette Fläche), den Vorschlag des neuen Grenzverlaufs der Ausschlusszone (strichlierte Linie) und die Vorrangzone Neu (grün).



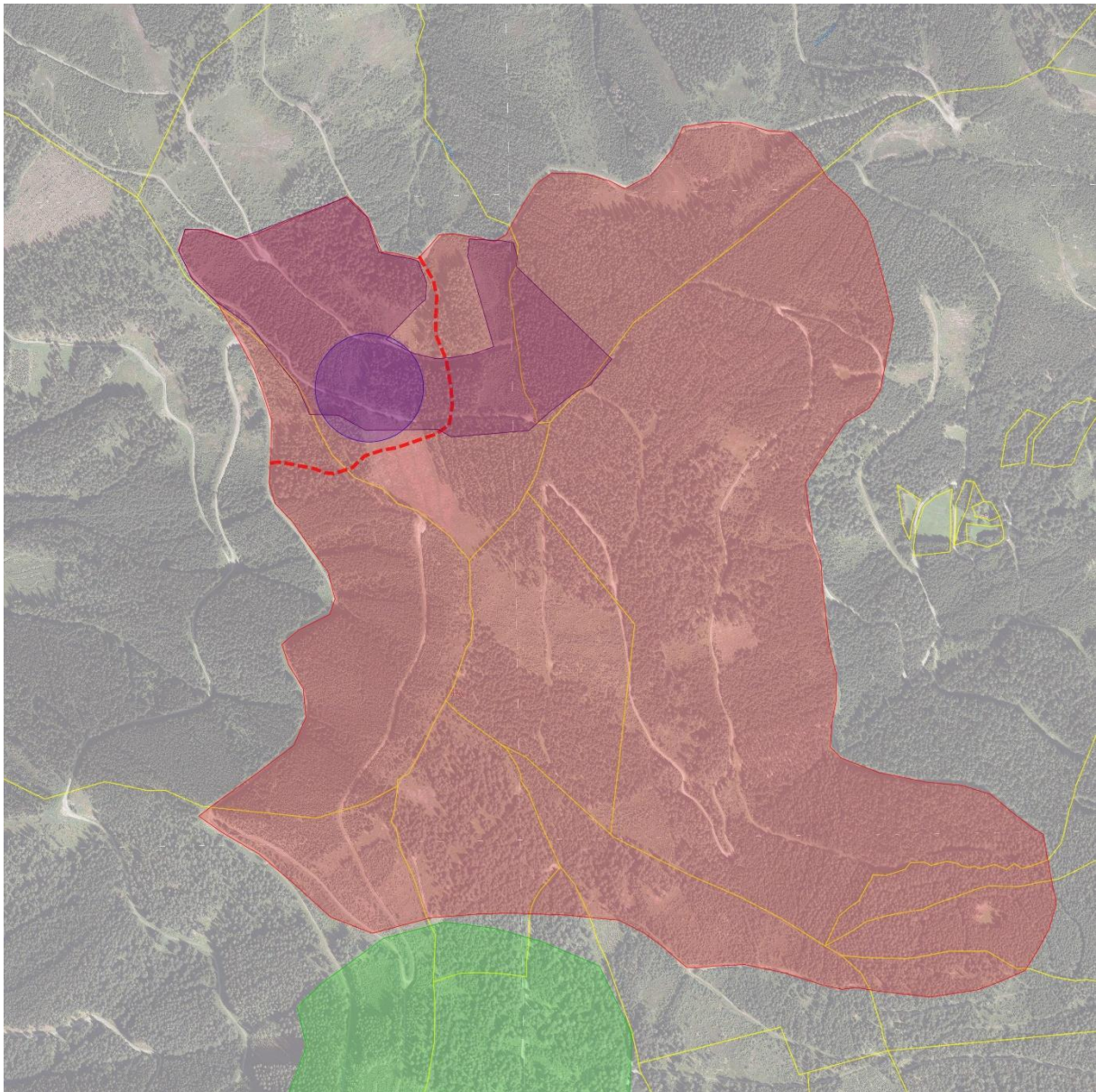


Abbildung 7: Anpassungsvorschlag für die Ausschlusszone Eisnerkogel. Die Karte zeigt die rotorüberstrichene Fläche der Anlage 6 (Kreis), die Lebensraumbewertung „nicht geeignet“ Auerhuhn (violette Fläche), den Vorschlag des neuen Grenzverlaufs der Ausschlusszone (strichlierte Linie) und die Vorrangzone Neu (grün).

## Vergleichsprojekte, bei welchen es zu einem Zusammenwachsen zweier Gebiete gekommen ist

Dass es beim Windpark Schwarzkogel und der südlich geplanten Vorrangzone erforderlich sein soll, dazwischen eine Ausschlusszone einzuplanen, um die Konnektivität zwischen verschiedenen Teillebensräumen aufrechterhalten zu können, ist aus unserer Sicht in dieser Allgemeinheit hinterfragenswert. Nördlich und südlich des Eisnerkogels würde ein Projektgebiet für eine Gesamt-Projektgröße von 6+6 Anlagen entstehen. Im Vergleich dazu gibt es in der Steiermark deutlich größere Windparks bzw. Windparkflächen in teils ähnlichen Naturräumen, bei denen keine vergleichbare trennende Ausschlusszone erforderlich war und ist, zum Beispiel jeweils im Bereich der Windparks Steinriegel, Oberzeiring, Pretul, Soboth-Eibiswald und Freiländer Alm.

Ungeachtet dessen kann eine Ausschlusszone im Gipfelbereich des Eisnerkogels für das Birkwild in gewisser Hinsicht sinnvoll erscheinen, wenn zudem gewisse Begleitmaßnahmen umgesetzt werden. Eine Ausdehnung der Ausschlusszone an den nördlich exponierten Abhängen des Eisnerkogels bis zum Standort der WEA SWK-06 des geplanten Windparks Schwarzkogel erscheint jedoch auf Grundlage der vorliegenden Untersuchungsergebnisse nicht erforderlich.

## Bedeutung des Projekts für die regionale Energieversorgung und regionale Betriebe

Das Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Erneuerbare Energie – Windenergie verfolgt das Ziel, den Anteil erneuerbarer Stromerzeugung aus Windenergie in der Steiermark zu erhöhen und dafür geeignete Standorte raumverträglich zu sichern. Der Umweltbericht zum SAPRO nennt dabei ausdrücklich auch die Direktabnahme durch Unternehmen mit hohem Energiebedarf als Möglichkeit, Windstrom effizient zu nutzen und die Netzinfrastruktur zu entlasten. Die Nähe zu Standorträumen energieintensiver Unternehmen wurde daher als zusätzliches Eignungskriterium für Potenzialstandorte herangezogen.

Das Mürztal ist ein traditionsreicher Industrie- und Gewerbestandort mit entsprechend hohem Energiebedarf. Der geplante Windpark Schwarzkogel kann dazu beitragen, erneuerbaren Strom für energieintensive Betriebe in der Region verfügbar zu machen und damit die Versorgungssicherheit sowie die langfristige Standortsicherung zu unterstützen.

Die Windkraft Simonsfeld AG, die Breitenfeld Edelstahl AG und das RHI Magnesitwerk Veitsch arbeiten daher an Modellen für eine **direkte bzw. regionale Versorgung dieser Betriebe mit erneuerbarem Strom aus dem geplanten Windpark**. Ziel ist es, den erzeugten Strom möglichst unmittelbar in der Region zu nutzen und damit den Industriestandort Mürztal zu stärken.

Die wirtschaftliche Tragfähigkeit und damit auch die Realisierungswahrscheinlichkeit des Windparks Schwarzkogel hängen nach derzeitiger Planung wesentlich davon ab, dass alle sechs geplanten Windenergiestandorte umgesetzt werden können. Eine kleinräumige Anpassung der nördlichen Abgrenzung der Ausschlusszone im Bereich der südlichsten Anlage würde daher einen wesentlichen Beitrag zur Realisierbarkeit des Projekts und damit auch zur regionalen Energieversorgung leisten, ohne die Zielsetzung der Ausschlusszone in Frage zu stellen.

## Anregung zur Anpassung der Ausschlusszone

Auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse wird daher angeregt, **die Abgrenzung der Ausschlusszone im nördlichen Teilbereich zu überprüfen und entsprechend den Ergebnissen der durchgeführten Detailuntersuchungen sowie dem beigefügten Planausschnitt anzupassen.**

Eine derartige Teilreduktion steht im Einklang mit den Zielsetzungen des Natur- und Umweltschutzes und gewährleistet zugleich eine sachlich gerechtfertigte und verhältnismäßige Raumplanung. Eine Anpassung im angeregten Umfang lässt keine Beeinträchtigung der übergeordneten Zielsetzung des Erhalts eines funktionsfähigen ökologischen Korridors erwarten.

---

**Markus Winter**

*Vorstand Technik*

---

**Alexander Hochauer**

*Vorstand Finanzen*